Z f
4730

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-97509-p0001-4

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-97509-p0002-0

Ak. 279. 11

Z f 4730

Leichpredigt/

Aus den worten des 84. Psalms:

Wol denen/ die in deinem Hause wohnen/ die loben dich jmmerdar/ Sela. ꝛc.

Bey der Sepultur

Des weiland Ehrwürdigen/ Achtbarn vnd wolgelahrten Herrn

JACOBI WERNICII

Pfarrern vnd Seniorn zu Schkeuditz/ im löblichen Stifft Merseburg/

Welcher den 13. Martij zur Nacht vmb 11. Vhr Anno 1617. in Gott selig entschlaffen/ vnd den 16. desselben Monats/ am Sontag Reminiscere, zu Mittag vmb 12. daselbs Christlich vnd ehrlich zur Erden bestattet worden/

UNIVERSITÄTS- BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

Gehalten durch

SIMONEM GEDICCUM,

der heiligen Schrifft Doctorem, vnd des gantzen löblichen Stiffts Merseburg Superintendenten.

Leipzig/
TYPIS LAMBERGIANIS,
Gedruckt durch Johañ Blück.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-97509-p0003-6

Denen Ehrwürdigen / Ehrn-vesten / Achtbarn vnd Wolgelahrten Herren /

M. Theophilo Schützen / Pfarrer zu Widemar / in der Superintendentz Delitzsch /

Vnd Jacobo, Herrn M. Andreæ, vnd Herrn M. Philippo vnd Johanni Wernicken / Gebrüdern.

So wolden Erbarn vnd Ehrentugendsamen Frawen /

Mariæ Wernickin / Herrn M. Theophili Schützen Ehelichen Haußfrawen /

Vnd dann Jungfer Magdalenen Wernickin /

Des weiland Ehrwürdigen / Achtbarn vnd wolgelahrten Herrn JACOBI WERNICII, gewesenen Pfarrers vnd Senioris zu Schkeuditz seligen / hinterlassenen Söhnen / Töchtern vnd Eydam /

Dediciret vnd vbergibt

D. Simon Gediccus,

des löblichen Stiffts Merseburg Superintendens.

Eingang oder Bruß vor der Predigt.

DEr heilige Apostel Paulus 1. Thess. am 4. lehret vnd tröstet vns / wie wir vns vber dem tödlichen Abgang / vnd beym Begräbniß der vnsern Christlich verhaltē sollen / Nemlich / daß es zwar zugelassen sey / die Todten zu beweinen vnd zu beklagen / aber messiglich / wie es Christen gebühret. Denn spricht er: Ich wil euch / lieben Brüder / nicht verhalten / von denen die da schlaffen / daß jhr nicht trawrig seyd / wie die andern (die Heyden vnd Vngläubigen) die keine Hoffnung haben. Er setzet aber auch etliche trostreiche Vrsachen hinzu / warumb wir mit der Trawrigkeit maß halten sollen. 1. Dieweil der Christen Tod keine verderbung der Natur / sondern ein ernewrung derselben / vnd ein sanffter Schlaff ist. 2. Dieweil vnsern Verstorbenen nichts frembdes geschehen noch wiederfahren / Sondern wie Christus jhr Häupt gestorben / also auch sie: Vnd wie Christus aus dem Tode zum ewigen Leben aufferweckt ist / Also werden auch sie aufferweckt werden / so gewiß vnd warhafftig sie jhn angehören / vnd seine Glieder seyn. 3. Dieweil der Todten nicht ewig wird vergessen werden / sondern viel mehr wird jhnen am Jüngsten tage / als die am ersten vberwunden haben (wie wir von einem selig verstorben recht vnd wol sagen: Er hats vber-

wunden/ wir habens noch für vns) der vorzug gegeben werden. 4. Dieweil wir endlich einmal wieder zu jhnen kommen / vnd alle mit einander bey dem HERRN seyn ewiglich. Drumb schleust der Apostel am gemelten ort: wir sollen vns bey einer jeden Christlichen Leiche vnd Begräbnis mit diesen worten vnter einander trösten.

Damit es aber nu auch bey diesem Leichbegängnis/ des weiland Ehrwürdigen/Achtbarn vnd wolgelahrten Herrn JACOBI WERNICII, gewesenen Pfarrers vnd Seniorn allhie zu Schkeuditz/ seliger gedächtnis/ fruchtbarlich geschehen möge/ so wollen wir zu förderst vnd vor allen dingen / den allmächtigen gütigen GOtt vmb hülff vnd beystand des heiligen Geistes anruffen/ vnd von hertzen mit einander beten ein gläubiges vnd andächtiges Vater vnser.

TEXTUS, Psal. 84.

WOl denen/ HErr/ die in deinem Hause wohnen/ die loben dich jmmerdar / Sela.

Wol denen Menschen/ die dich für jhre Stärcke halten/ Vnd von Hertzen dir nachwandeln.

Die durch das Jammerthal gehen/ vnd machen daselbst Brunnen/ Vnd die

Lehrer werden mit viel Segen geschmücket.

Sie erhalten einen Sieg nach dem andern / daß man sagen muß / der rechte Gott sey zu Zion.

Erklärung.

DEr heilige Apostel in der Epistel an die Hebreer am 13. Cap. da er vns zu allerley Christlichen Tugendē vermanet/setzet vnter andern auch dieses denckwürdiges Sprüchlein: Gedencket an ewre Lehrer / die euch das Wort Gottes gesagt haben / derer Ende schawet an/ vnd folget jhrem Glauben nach. Hiemit lehret er vns viererley gebühr gegen vnser im HErrn ruhende Prediger vnd Seelsorger.

I. Doctorum memoria & recordatio, Ein gottseliges Gedächtnis frommer getrewer Lehrer. Denn obs wol sonst der Welt lauff vnd gebrauch ist/daß nichts ehe alt vnd vergessen wird/ als der Wolthat/ vnd dann eines Todten/wie David spricht Psal. 31. Mein ist vergessen wie eines Todten. So sollen doch Christliche Zuhörer jhrer Lehrer nicht vergessen / sondern die in frischer gedächtnis haben vnd behalten / weil diß freylich ein stück ist der Danckbarkeit. Also gedacht Elisæus seines Pfarrers vnnd Præceptoris, da er dem Eliæ nachschriehe: 2. Reg. 2. ℣. 12

Mein Vater/Mein Vater/ Wagen Israel vnd sein Reuter.

II. Verbi divini à piis doctoribus tractati perpetua meditatio, Stete betrachtung des Worts Gottes/welchs die Prediger zu jhnen geredt haben. Denn diesen höchsten Schatz haben sie nechst Gott von jhren Seelsorgern/ den sollen sie fleissig bewahren/vnd damit vmbgehen tag vnd nacht/daß sie den außgestreweten Samen Göttliches Worts behalten / in einem feinen guten Hertzen / vnd Frucht bringen mit gedult.

Psal. 1. ℣. 1. Luc. 8. ℣. 15. 11. ℣. 28.

III. Finis & mortis ipsorum contemplatio, Daß sie sich jhr Ende vnd jhren Tod wol einbilden vnd für augen stellen / wie Christlich sie gelebet/ vnd wie selig sie abgedancket/vnd von hinnen geschieden seyn. Denn das dienet jhnen darzu / daß sie desto steiffer jhrer Lehr zu trawen haben/ vnd drauff zu leben vnd zu sterben gedencken mögen.

IV. Fidei eorundem imitatio, Daß sie jhren Glauben vnd Bekentniß nachfolgen. Denn sie sind jhnen zu jhrem Fürbilde dargestellet gewesen / daß sie sonderlich jhrem Glauben vnd Glaubensfrüchten sollen nachfolgē/ damit sie auch das ende jhres Glaubens/nemlich der Seelen Heyl vnd Seligkeit davon bringen mögen/ 1. Pet. 1.

1. Tim. 4. ℣. 1.

1. Pet. 5. ℣. 3.

Nun wir/lieben Christen/haben jetzt für vnsern Augen auch einen fürnehmen vnd trewen Pfarrern vnd Seniorn dieser Stadt vñ gantzen Ampts Schkeuditz/Herrn Jacobum Wernicium, seligen/den Gott nechst verschienes Donnerstags zur Nacht abgefodert/der hat nu Gottes Wort in die 29. Jahr nach einander trewlich geleh-

ret vnd geprediget. Drumb wil freylich angedeuter vermahnung nach vnser gebühr seyn / daß wir seiner auch beydes jetzo vnd künfftig gedencken / vnd auch seiner Lehr vnvergessen seyn / dieselbe in vnserm Hertzen gleichsam eingebunden vnd versiegelt behalten / wie Esaias von seinen Jüngern vnd Zuhörern redet / daß wir auch sein Ende anschawen / wie bestendig er bey seiner Lehr geblieben / vnd darauff gestorben / vnd daß wir auch seinen Glauben nachfolgen / vnd biß in den Tod fideles, getrew bleiben / damit wir die Kron des Lebens erlangen. Esa. 8. ℣. 16. Apoc. 2. ℣. 10

Zu dem ende sind wir nun auch jetzt beysammen / seiner Christlicher massen zu gedencken / darzu wir vns denn die vorgelesene wort des 84. Psalms gefallen lassen / die wir E. L. kürtzlich erklären wollen. Denn darin wird vns fürgehalten der selige Zustand aller der jenigen / die da wohnen im Hause Gottes / vnd Gliedmaß seyn der heiligen Christlichen Kirchen / deßgleichen auch der Zustand frommer vnd fürnehmer Lehrer der Kirchen Gottes.

Abtheilung.

I.

De Ecclesiæ domesticis & Civibus, Wie selige Leute die Bürger vnd Einwohner seyn / die Gott in sein Hauß / in die Christliche Kirche / zu Gliedmassen vnd seinen Kindern an- vnnd auffnimpt / vnd giebt jhnen sein Wort vnd gantzen reinen wahren Gottesdienst / sampt getrewen Lehrern vnd Seelsorgern.

II.

De ejusdem Doctoribus & Senioribus, Von der Gemeinen Gottes jhren Pfarrern vnd Seelsorgern/ was jhr zustand in der Welt sey.

III.

De defuncti Senioris nostri memoriâ & laudibus, Von vnsers verstorbenen Herrn Senioris gedächtnis/ vnd was jhme aus diesen worten auch rühmlichs nachzusagen.

Hierzu wolle vns Gott die Gnade seines heiligen Geistes verleihen/ vmb seines lieben Sohns Jesu Christi vnsers HErrn willen/ Amen.

Vom Ersten.

RVnd zum Ersten/ so sagt allhier der Königliche Prophet David: Wol denen HErr/ die in deinem Hause wohnen. Durch das Hauß Gottes verstehet er nichts anders/ als die heilige Christliche Kirche/ die er im ersten Verß dieses Psalms Gottes Wohnungen genennet: Wie lieblich sind deine Wohnungen/ HERR Zebaoth/ Meine Seele verlanget nach den Vorhöfen des HERRN/ mein Leib vnd Seel frewen sich in dem lebendigē Gott. Denn in solchem Hauß vnd Wohnung/ da Gottes Wort rein vnd lauter gelehret vnd geprediget wird/ da man rechten verstand vnd gebrauch hat der H. hochwürdigen Sacramenten/ vnd den gantzen reinen wahren Gottesdienst/ hat der leutselige Gott lust zu wohnen/ vnd solch

Hauß hat er zu seiner Ruhe erwehlet ewiglich. Also wird auch im Newen Testament die Christliche Kirche einem Hause verglichen. Psal. 132. ℣. 13 2. Timoth. 2. ℣. 20.

Diß Hauß hat nu sein Fundament vnd Grund/darauff es bestehet. Denn es ist gegründet auff den Grund der Propheten vnd Aposteln/da JEsus Christus der Eckstein ist/auff welchen der gantze Baw in einander gefüget/wechset zu einem heiligen Tempel in dem HErrn/auff welchen auch jhr mit erbawet werdet/zu einer behausung Gottes durch den Geist. Kein ander Grund kan gelegt werden/denn der da gelegt ist/welcher ist JEsus Christus. Eph. 2. ℣. 20 1. Cor. 3. ℣. 10

Daher hat auch dieses Hauß sein firmamentum vnd befestigung/deñ es ist fest gegründet/laut des 87. Psalms/das es wider alles Gewässer vñ Sturmwinde/ja wider alle Pforten der Hellen bestehet. Es hat sein tegumentum, Schutz vnd Decke/wider Gottes Zorn vnd alles Vngemach. Es hat auch sein ornamentum, Zierd vnd Schmuck/daß sind die schönen Gottesdienste. Pfal. 87. ℣. 1, 5. Matt. 7. ℣ 24 16. ℣. 18. Pfal 91. ℣. 1 Esa. 4. ℣. 5. Pfal. 27. ℣. 4 87. ℣. 3.

An dieses Hauses der Christlichen Kirchen/Bürger vnd Haußgenossen/oder derselben rechte vnd echte Gliedmassen/rühmet der heilige Geist hie/vnd macht jhre Seligkeit Namhafft/in vier vnterschiedlichen Stücken/als daß sie einmal sind:

1. Domum DOMINI inhabitantes, Leute die im Hause des HErrn wohnen/Wol denen/HErr/sagt er/die in deinem Hause wohnen. Denn da ist die heilige Stette/da ist die Pforte des Himmels/Genes. 28. Da ist

primus introitus ad communionem Sanctorum, die erste Pfort vnd der erste schrit die heilige Tauffe zur gemeinschafft der Heiligen/da hat der Vogel ein Hauß/ vñ die Schwalb ein Nest funden/ wie David auch in diesem Psalm redet/ da haben wir vnsere Namen von vns gegeben / vnd vns vnter Gottes Haußgenossen schreiben lassen / da sind wir nicht mehr Gäste vnnd Frembdlinge/ sondern Bürger mit den Heiligen vnd Gottes Haußgenossen / die mit allen lieben Heiligen Gottes / Ja mit GOTT selber eine sonderliche Freund- vnd Gemeinschafft haben / wie Bürger vnd domestici vnter einander zu haben pflegen. Da wohnen wir mit sonderlicher Lust vnd Liebe / vnnd haben lieb die Stäte des Hauses Gottes / vnd den Ort da seine Ehre wohnet. Vnd wie es in diesem Psalm lautet/ wündschen vns lieber auch nur der Thür zu hüten im Hause Gottes/ denn lange zu wohnen in der Gottlosen Hütten. Da kömpt Gott zu vns vnd segnet vns/ Exod. 20. Wo jhr zween oder drey versamlet sind in seinem Namen/ da ist er mitten vnter jhnen/ Matth. 18. Was sie bitten vnd eins werden/ sol jhnen widerfahren.

Luc. 10. ℣ 20
Eph. 2. ℣ 19.

Psal. 26. ℣ 8.

II. Perpetuò Deum laudantes, Die loben GOtt jmmerdar/ Sela. Die haben ein recht seligmachendes Erkentnüß GOttes / nach seinem Wesen vnnd Willen/ vom Werck der Erlösung / von gnediger vergebung der Sünden/ vnd andern Häuptstücken Christlicher Lehre. Da heist es/ laut des 65. Psalms: Beatus homo, quem tu elegeris, Wol dem/ den du DEIR erwehlest/ vnd zu dir lessest/ das er wohne in deinen Höfen/

der hat reichen Trost von deinem Hause / von deinem heiligen Tempel. Da höret man נִכְבָּדוֹת nichbadhot, glorioſa, herrliche dinge / Psal. 87. Aus dem Alten vnd Newen Testament / wie wir vns trösten sollen in allerley Anfechtung / Noth vnd Todt / Psal. 119. Wo dein Wort HErr nicht were mein Trost gewesen / so were ich vergangen in meinem Elende / Ich wil es nimmermehr vergessen / denn du erquickest mich damit. Da geniessen wir aller Schätze vnd Güter / die Gott seinen Haußgenossen austheilen lesset / der Absolution / der hochwirdigen Sacramenten / dadurch wir der vergebung der Sünden / vnd alles was vns Christus erworben / theilhafftig / versichert vnd vergewissert werden. Da können wir allein recht beten vnnd Gott dancken / wo der Gottesdienst rein vnd richtig ist. Da ist der Geist der Gnaden / vnd des Gebets / ohn welchen niemand Jesum kan einen HErrn heissen / vnd den Namen des HErrn rühmen vnd preisen. Das rechte Lob Gottes ist vnd bleibet allein beym Hause des HErrn / da wird gehöret die Stimme des Danckens / Psalm 26.

III. Fortitudinem ſuam in Deo unicè collocantes, Die jhre Stercke einig vnd allein in Gott vnd auff Gott setzen. Deñ also gibts der heilige Geist hie auch: Wol denen Menschen / die dich für jhre stercke haltẽ. Denn da erkennen sie doch jhre grosse Schwachheit vnd vnvermögenheit / wie sie nach S. Pauli aussage 2. Cor. 4. die Schätze jhres Christenthumbs nur in Irrdischen Gefässen tragen / die leicht zubrechen / vnnd alles verschütten vñ verlieren können / vñ wie Bernhardus klagt /

Quàm debiles sint ad operandum, quàm fragiles ad resistendum, quam faciles ad reducendū, wie schwach vnd gebrechlich sie seyn / eins vnd das ander zu thun / was jhnen wegen jhres Christenthumbs obligen vnd gebühren wil / da sie freylich nicht tüchtig sind / von sich selber / als von sich selber auch was guts nur zugedencken / geschweige denn zu vollbringen: Wie schwach vnd vnvermögend sie auch seyn / zu widerstehen dem Satan / der mit seinem listigen anlauff stets wider sie setzet / Epheſ. 6. der Welt / die an jhnen stets zum Ritter werden wil / da sie jhr Fluch vnd Fegopffer seyn müssen / 1. Corinth. 4. vnd auch jhrem eigen Fleisch vnd Blut / welches stets wider den Geist gelüstet / Galat. 5. Vnd wie leicht sie auch zu verführen seyn / durch die reitzende Lust vnd böse Exempel Gap 4. Vnd wie sie sonderlich auch vnter dem Creutz schwaches vnd geringes vermögens seyn / das zu tragen / da es ein verzagt ding vmb jhr Creutz ist / Hierem. 17.

2. Cor. 2. Rom. 8.

Drumb ist Gott allein jhre Stärcke / der ist starck in jhrer Schwachheit / der H. Geist hilfft jhrer Schwachheit auff / daß sie mehr denn vberwinder seyn / Rom. 8.

IV. In semitis Dei ex animo ambulantes, Sie wandeln Gott von Hertzen nach. Gottes Wort ist jhrer Füsse Leuchte / vnd ein Liecht auff jhrem Wege. Wie wird ein Jüngling seinen Weg vnstrefflich gehen / wenn er sich helt nach deinem Wort. Deñ GOttes Wege vnd Stege sind sein Wort / Psalm 25. HErr zeige mir deine Wege / vnd lehre mich deine Stege / leite mich in deiner Warheit / vnd lehre

Pſal. 119.

mich/ denn du bist der Gott/ der mir hilfft/ täglich harre ich dein.

Wir sollen aber Gott von Hertzen nachwandeln/ daß wir nicht allein Hörer / sondern auch Thäter des Worts seyn / daß vnsere Gottesfurcht nicht Heucheley sey / vnd wir GOtt nicht dienen mit falschem Hertzen. Des Sathans / der Welt / vnd vnsers verderbten Fleisches vnd Bluts Wege / sind eitel krumme Holtzwege / da wir nicht auff wandeln sollen. Iacob. 1. Syr. 1.

Diß dienet vns 1. Ad probationem nostri, zur prüfung vnser selber / ob wir auch solche qualiteten der Bürger vnnd Gliedmassen der Kirchen an vns haben. Denn es heisset/ Der Mensch prüfe sich selbs. Item/ Prüfet euch / ob jhr im Glauben seyd. 1. Corinth. 11 2. Corinth. 13

2. Ad considerandam veram beatitudinem præsentis & futuri seculi, zu betrachten die wahre Glückseligkeit in diesem vnd zukünfftigen Leben. Denn das stehet hie: Wol denen die in deinem Hause wohnen/ ꝛc. Das kömpt vberein mit dem Psalm 144. Wol dem Volck/ des der HErr ein Gott ist. Im ewigen Leben haben wir auch ein Hauß / daß nicht mit Händen gemacht ist / das ewig bleibet / im Himmel / da giebts viel Wohnungen/ nach diesem Hause sehnen wir vns. 2. Cor. 5. Iohan. 14.

3. Ad ardentem invocationem, zum Fewerbrennenden Gebet. Confirma hoc Deus, quod operatus es in nobis. Psal. 68.

O HErr durch dein Krafft vns bereit/
Vnd sterck des Fleisches blödigkeit/

Das wir hie Ritterlich ringen/
Durch Todt vnd Leben zu dir dringen.

Vom Andern.

VOn den Pfarrern vnd Seniorn, was jhr stand thun vnd fürhaben sey/beym Volck Gottes in dieser Welt.

I. Per vallem lachrymarum transeuntes, Es sind solche Leute/die durch das Jammer- vnd Thränenthal gehen. Sie sind in diesem Leben voll Jammers vnd Elends/vnd vergiessen viel heisser Thränen vnnd Zähren/daß die Engel des Friedes offt weinen/Esa. 33. Denn sie müssen offt sehen vnd hören/unde doleant aures & oculi, darüber jhnen Augen vnd Ohren weh thun möchten/Ezech. 9. Sie sind Wallbrüder vnd Wandersleute/die keine bleibende stedte haben/sondern müssen durch die Welt hindurch/von einem Ort zum andern. Daher der heilige Patriarch Jacob/vnd fürneme Lehrer der ersten Kirchen/sein Leben eine Walfarth nennete/Genes. 47. Vnd David ein Pilgrim Gottes/Psalm 39. wie auch andere Heiligen Gottes/Hebr. 11. vnd 13. Ja die Lehrer gehen durchs Jammerthal/daß sie selten nur an einem Ort im Dienste bleiben/sie müssen auch anderswohin ziehen/vnd der Gemeine Gottes vorstehen/wie vnser verstorbener Mitbruder zu Lützschene vnd hie auffgewartet hat. Sie müssen endlich durch das Jammerthal gehen/den Weg alles Fleisches/so wol als die Zuhörer. Denn allen Menschen ist gesetzt einmal zu ster-

ben/

ben/darnach wird kommen das Gerichte/ Hebr. 9. Dort werden sie versetzt in den Himlischen Frewdensal/ da sie alles jhres Leids vnd Vnglücks ergetzet werden/ da Gott alle jhre Thränen von jhren Augen wird abwischen.

II. Fontes & cisternas fodientes, Sie graben vnd machen Brunnen. Den rechten Quellbrunnen GOttes Worts/ zu eröffnen vnd zu erklären/ damit es nicht an dem Wasser des Lebens mangeln möge. Denn die Welt/ in welche sie ausgesendet werden/ ist von Natur nicht allein ein Jammerthal/ sondern auch ein dürres Land/ vntüchtig/ vnd dem Fluch nahe/ Hebr. am 6. Gleich wie nun die zween heilige Pilgrim Abraham vnd Isaac in dem dürren Lande Gerar Brunnen gruben vor jhr Vieh/ vnd damit das Land zugleich wässerten/ Genes. 26.

Also thun getrewe Lehrer mit den heylsamen Brunnen Israels/ da lassen sie es jhnen als den rechten Geistlichen Brunnengräbern zum höchsten angelegen seyn/ damit ja Gottes Wort rein vnd lauter gelehret/ geprediget/ vnd fortgepflantzet werde.

Drumb sollen wir die lebendige Quelle nicht verlassen/ Hier. 2. Mich die lebendige Quelle verlassen sie/ vnd machen jhnen hie vnd da ausgehawene Brunnen/ die doch löchericht sind/ vnd kein Wasser geben. Das sind die Philister/ welche die heylsame Brunnen verstopffen/ die Abraham vnd Isaac gegraben haben/ Genes. 26.

Mit dem Koth vnnd Vnflath der Vernunfft/

Basil. Ep. Apol. ad Cæsar. p. 358. in græco.

vnd Menschen tand/ wird die lebendige Brunquel Israelis/ das ist die heilige Schrifft/ dero wir so wenig als des lieben Brunnwassers entrathen können / verstopfft/ darumb haben die Hirten vnd Diener Gottes jmmer zu graben/ zu fegen vnd auszureumen.

III. Benedictionem consequentes, **Sie werden mit vielem Segen geschmücket.** Chald. Benedictionibus operiet illos, qui conversi fuerint ad doctrinam legis ejus. Latinus interpres hat seine version aus der Griechischen genommen / die lautet also: In valle lachrymarum in loco, quem posuit, etenim benedictionem dabit legislator.

Der vielfaltige Segen/ damit getrewe Lehrer von Gott geschmückt werden/ ist.

1. Daß sie Gott gesegnet hat mit allerley Geistlichen Segen / in Himlischen Gütern durch Christum / Ephes. 1.

2. Daß sie Gott segnet mit dem Geist der Weißheit/ daß sie gute Lehre geben können/ Syr. 39.

3. Daß er jhnen auch die herrlichen Gaben des heiligen Geistes mittheilet / als die Gabe zu Weissagen / die Schrifft auszulegen / die mancherley Sprachen / 1. Corinth. 12.

4. Daß er jhnen das gedeyen zu jhrem Pflantzen vnd begiessen gibt / 1. Cor. 3.

5. Das er sie begnadet / daß sie können behalten ein gut Gewissen / vnnd frewdigkeit des Geistes mitten in nöthen / wie geschrieben stehet 1. Timoth. 3. Welche wol dienen / die erwerben jhnen selbst eine gute

Stuffe/

Stuffe / vnd eine grosse Frewdigkeit im Glauben an Christum Jesum.

6. Daß er sie segnet bey den Menschen / das man sie in ehren helt / vnd jhnen alles guts erzeigt / Gal. 4.

7. Daß er auch jhren Kindern (nach jhrem Tode) lesset gute Freunde finden / vnd guts thun / Psalm 112. Syr. 6.

8. Daß er sie im Himmel lesset leuchten / wie des Himmels Glantz / vnd wie die Sterne jmmer vnd ewiglich / Dan. 12.

IV. Strenuè pugnantes & victoriam obtinentes, Sie erhalten einen Sieg nach dem andern / das man sehen muß / der gerechte Gott sey zu Zion.

Sollen sie siegen vnd einen Sieg nach dem andern erhalten / so müssen sie freylich zuvor streiten. Denn ante victoriam pugna, der Streit gehet vor dem Sieg vorher. Sie sind in jhrem Ampt gleichsam in einer Schlachtordnung gestellet / da sie mit Teuffel vnnd der Welt / mit falschen Brüdern / Ketzern / Tyrannen vnd Feinden des Namens GOttes gnug zu streiten haben / Ephes. 6. Jhre arbeit sol nicht vergeblich seyn im HErrn / 1. Cor. 15. Einen Feind nach dem andern sollen sie verjagen / vnd das Feld behalten / Psal. 46. Gott ist vnser Zuversicht / vnd Stärcke ꝛc. Rom. 8. Wir vberwinden weit / etc.

Hierbey haben wir zu betrachten.

1. Sortem ministrorum verbi, das fromme Prediger nicht auff Rosen gehen in dieser Welt / sondern durch viel Trübsal eingehen müssen ins Reich GOttes. Sie

liegen auch nicht auff der Beeren Haut in jhrem Ampt/ sondern müssen graben vnd arbeiten/ vnd es jhnen Blutsawer lassen werden. Daher S. Paulus jhre Arbeit einer schweren Ochsen arbeit vergleichet/ 1. Corinth. 9. das heisst/ sie machen Brunnen.

1. Cor. 15 Matth. 5.

2. Consolationem ministrorum verbi, das Gottes Segen vnd gedeyen bey getrewen Seelsorgern nicht aussen bleibet/ Ihre arbeit sol nicht vergeblich seyn im DErrn/ ihr Lohn sol auch groß seyn im Himmel.

3. Admonitionem doctorum & auditorum verbi, Erinnerung der Lehrer vnnd Zuhörer/ vom Nutz Göttliches Worts/ daß es ist ein Quellbrun lebendiges Wassers/ Judic. 15. vnd ein Ritter Schwerd damit wir siegen/ Epheſ. 6.

Vom Dritten.

WIr schreiten nun zum Dritten zum Gedechtnüß vnsers seligen Herrn JACOBI WERNICII gewesenen Pfarrers vnd Senioris, vnd was jhm auch vermöge der erklärten Wort rühmliches nachzusagen.

Es saget der weise Mann Syrach 44. Capit. Lasst vns loben die berühmbten Leute / viel herrlichs dings hat Gott bey jnen gethan. Vnd rühmet auch drauff nicht allein viel Politicos vnd fürneme Weltleute/ sondern auch Theologos, vnd Geistliches Standes Leute/ Enoch/ Noham / Abraham / Aaron / vnd andere.

Dar-

Darüber wir auch nu nicht vnrecht thun/das wir vnsers seligen Herrn Senioris rühmlich gedencken.

Wir können aber solches alles kürtzlich in Vier Punct fassen vnd einschliessen.

I. In vitæ prioris curriculum, daß wir Summa weiß bedencken sein erstes Lebens Lauff. Er ist Anno 1557. den 23. Julij zu Landsberg in der Marck Brandenburg geborn von Ehrlichen Eltern/ Sein Vater hat geheissen Bartholomæus Wernicke/ die Mutter aber die Edle vnd Ehrentugendsame Jungfraw VValpurgis, eine geborne Trebbusin. Diese seine liebe Eltern/nach dem sie gewust/ das er seiner ersten Geburt nach ein Kind des Zorns/ so haben sie jhn zum forderlichsten zur heiligen Tauffe gebracht/ auch hernach in der Zucht vnnd Vermahnung zum HErrn aufferzogen/ vnd zu aller Gottesfurcht/ Erbarkeit/ vnnd Tugend gehalten/ als die auch wol gewust/ Quanta sit vis educationis, Prov. 22. **Wie man einen Knaben gewehnet/ so lesst er nicht davon wenn er alt ist.**

Es hat sich aber dieser vnser Herr Senior im studiren alsbald wol angelassen/ vnd gute Hoffnung von jhm gegeben/ nicht allein in seiner Heimath/ sondern auch in der Schuel zu Berlin vnd zu Stendel/ da er bey dem Schuel Rectore Herrn M. Casparo Stolshagio sein auffenthalt gehabt/ welcher jhn als sein eigen Kindt geliebet/ vnd grosse Wolthaten erwiesen hat. Aus der Marck hat er sich der Sprach halben in Meissen begeben/ da er durch commendation fürnehmer Leute/

zum dem weiland Edlen vnd Großachtbarn Herrn Hartman Pistoris, Erbsassen auff Seuselitz/Churf. Sächs. Cammerrath seliger gedechtnüß befördert worden / dessen Kinder Pædagogus er gantzer vier Jahr gewesen. Als er aber seine studia weiter continuiren, vnnd derenthalben sich auff eine Academiam begeben wollen/ hat jhn obgemelter Herr Cammerrath wegen seiner trewen Dienste / an den Großachtbarn Herrn Paulum Hetzern/ J. U. D vnd des Oberhoffgerichts zu Leipzig Assessorem seliger Gedechtnüß cõmendirt, welcher jhm An. 1580. zu seiner Kinder Præceptorem willig auffgenomen. Bey diesem Herrn Doctore ist er lieb vnd werth gehalten worden/ hat auch solche Zeit vber/ so wol in Philosophicis als Theologicis die publicos Professores fleissig gehöret/ vnd sich zum öfftern im Predigen exerciret, biß er endlichen bey verledigung der Pfarr Lützschena/ im löblichen Stifft Merseburg / an die weiland Edlen / Bestrengen vnnd Ehrenvesten Junckern Bernhard/Andream/vnd Otto von Ochteritz auff Lutzschena vnd Modelwitz Erbsassen / aller seliger gedechtnüß/ von seinen Herrn Præceptoribus commendiret, dahin er nachmals zum Predigampt Anno 1587. ordentlich beruffen/ vnd dann Anno 1601. anhero nach Schkeüditz.

II. In officium ejus didascalicum, das wir ansehen sein Lehrampt/ da wir jhm warlich diß Zeugnüß geben müssen/ daß er das mit höchstem fleiß vnd trewen geführet/ in dem er auch durch das Jammerthal gegan-

gen/

gen / vnd an den Brunnen Gottes Worts wol gearbeitet vnd gegraben / beydes in der Kirchen zu Lutzschena / vñ auch allhie zu Schkeüditz / da er nichts anders als Gottes Wort / vnd was demselben gemeß / geprediget / vnd ist dagegen mit den trüben Pfützen vnd Cisternen / die aus Menschlicher Vernunfft herfliessen / vbel zu frieden gewesen / als der wol gewust / was Gott sagt Esa. 8. Ad legem & ad testimonium. Zum Gesetz vñ Zeugnüß / werde man darnach nicht lehren vnd predigen / so solle man die Morgenröthe nicht haben / sondern eitel finsternüß vnd blindheit.

Vnd solch Brunnen graben hat vnser seliger Herr Senior, wie dort Paulus von sich schreibet / auch verrichtet / in mühe vnd arbeit / mit vielen wachen / ja auch mit vielem beten vnd täglichen meditiren. 2. Cor. 11.

Es hat aber GOtt diesen trewen Lehrer auch mit vielem Segen geschmücket / da er jm mit seinem heiligen Geist trewlich beygewohnet / hat jhn auch mit feinen schönen Gaben begnadet / da er nicht allein in Gottes Wort einen reichen Verstand gehabt / sondern auch der Sprachen zimlicher massen kundig gewesen. Vnnd was er auch für Gaben zu predigen / vnd drüber auch für zulauff von Zuhörern gehabt / wissen seine Pfarrkinder zu Lutzschene / vnd sonderlich allhie zu Schkeüditz zu rümen. Vnd ist kein zweiffel / es wird Gott zu seinem predigen / pflantzen vnd begiessen / auch Segen vnd Gedeyen gegeben haben / daß seine Arbeit nicht vergeblich gewesen / sondern er dadurch einen Sieg nach dem andern wider den Teuffel gehalten / vnd seinem Reich grossen schaden

Eccles. 12. vnd abbruch zugefüget haben wird / wie sich das einmal an jenem Tage erweisen wird / wenn GOtt alle Werck wird vor Gerichte bringen. Vnd was er andern geprediget / das hat er auch selber für Augen gehabt / vnnd also geliebet / daß er niemand ergerlich gewesen / auff das er nicht andern predigte / vnnd selber verwerfflich würde / da er denn recht ein Vorbild gewesen seiner gantzen Heerde / vnd wiewol zwar nicht ἀναμάρτητος oder

1. Cor. 9. 1. Petr. 5. ohne Sünde / dennoch ἀνεπίλημπτος, daß jhm niemand etwas verweißliches auffrücken vnd nachsagen können oder dürffen.

III. In vitæ genus œconomicum, das wir betrachten sein Ehestand / Haußhaltung vnd Kinderzucht. Anno 1589. hat er sich in den heiligen Ehestand begeben / als der wol gewust / daß der auch dem Geistlichen Stande durch Gottes Wort verstattet vnd zugelassen / 1. Tim. 3. hat demnach Sontags vor Circumcisionis, gemeltes Jahr Verlöbnüß gehalten / mit der Erbarn vnd Vieltugendsamen Jungfrawen Magdalenen / des weiland Ehrnvesten vnd Wolgelarten Herrn M. Jacobi Strasburgi Professoris zu Leipzig / numehr seligen / Eheleiblichen Tochter / zu Hall in Sachsen / in des auch Ehrnvesten / Achtbarn vnd Hochgelarten Herrn D. Abeli Strasburgi Syndici daselbst behausung. Die Hochzeit aber zu Leiptzig / in des Großachtbarn Herrn Doctoris Pauli Vetzers (aller seliger Gedechtnüß) Hause. Vnd ich bin so wol bey seiner Verlöbnüß / als seiner Hochzeit sein lieber Gast gewesen. Die Hochzeit ward gehalten den 10. Februarij Anno 1589.

Mit dieser seiner Hertzlieben vertrawten hat jhn GOTT gesegnet / vnnd sechs Kinder bescheret / Vier Söhne vnd Zwo Töchter / mit Namen Jacobus / Andreas / Philippus vnd Johannes / Maria vnd Magdalena. Der elteste Sohn Jacobus ist vor vier Jahren mit der Eltern consens in frembde Lande vereiset / sich etwas zuversuchen. Andreas aber vnd Philippus sind etliche Jahr auff der löblichen Universitet zu Leiptzig studirende gewesen / auff jhres Vaters vnkosten / vnd haben es durch GOTTES Gnade / mit jhrem studiren so weit bracht / daß sie fürm Jahr gradum Magisterij mit sonderlicher Frewde jhrer Eltern erlanget / vnd sich aus raht jhres lieben Vaters / vnnd jhrer Herrn Præceptorum auff das studium Theologicum begeben / welchem sie denn mit GOttes Hülffe fleissig obliegen / vnd dermal eines Kirchen vnd Schulen damit zu dienen gedencken / darzu jhnen denn zu mehrer beförderung das Stipendium Electorale nunmehr gnedigst dargereichet wird. Der Jüngste Sohn Johannes ist bißhero ins fünffte Jahr ein Stipendiat zu Merseburg gewesen / vnnd ist vermittels Göttlicher Gnaden auch fürhabens / künfftig dem studijs nachzusetzen.

Die Töchter belangend / ist die elteste Maria vor vier Jahren dem Ehrwürdigen vnnd Wolgelarten Herrn M. THEOPHILO Schützen / Pfarrhern zu Widtmar verehlichet worden / daran denn Vater vnnd

Mutter grosse frewde gehabt / sonderlich da sie GOtt zu Großeltern gemacht / vnnd sie Kindeskind hat erleben lassen.

Die Jüngste Magdalena / hat den Eltern daheim Haußhalten helffen / sonderlich dem Vater in seinem trawrigen Witwenstand. Denn jhm sein liebes Eheweib / das Gottfürchtige trewe Hertz / fidele adjutorium, vnd gute Haußhälterin / Magdalena Straßbürgerin / mit dero er gar eine friedliche / glückliche Ehe gehabt / mit Tode abgangen / fürm Jahre den 7. Januar. darüber er grosse Trawrigkeit vnd Hertzleid empfunden / wie denn in Warheit alle Wort zu geringe den schmertzen auszusprechen / denn ein frommer Ehegatte fühlet / wenn jhm sein Mitgehülffe im Ehestand von der seiten hinweg gerissen wird:

Non dolor est major, quàm cum violentia mortis
Vnanimi solvit corda ligata fide.

Auff Erden ist kein kein gröſſer Schmertz /
Denn wenn der Todt zerschneid das Hertz /
Vnd from̃ Eheleut von ander scheid /
Ach Gott wie ist das ein Hertzleid.

Der alte Lehrer Basilius nennet es διχοτομίαν, welches so viel heist / als wenn man eines lebendigen gesunden Menschen / Hertz mit einem scharffen Schwerd mitten von einander theilet in zwey Stück / vnd deren eins in die Erde legt / das ander aber vnverbunden im Leibe hangen lesset / biß sichs selbst taub verblutet.

IV. In ἐξιτήριον seu vitæ exitum, wenn wir nun kommen zum ausgang seines Lebens / mus man bekennen / daß er gar ein seliges Ende genomen. Denn nach dem jhme GOtt eine zeitlang mit dem Quartan-Fieber hart angegriffen / darüber er sehr abgemattet worden / auch noch ein Symptoma darzu geschlagen / vnd wol gefühlet / daß jhn Gott ausspannen wolte / als der nu lange genug am Karren gezogen / in diesem elenden Mühseligen Leben / als hat er sich / wie auch allzeit zuvor / ad beatam ἀνάλυσιν gefast gemacht / seine Seele Gott dem HErrn befohlen / vnd sich mit schönen Sprüchen getröstet / vnnd einig vnd allein verlassen auff die grundlose Güte / Gnade vnd Barmhertzigkeit GOttes des Himlischen Vaters / auff das tewre verdienst Jesu Christi seines Erlösers vnd Seligmachers / vnd auff den krefftigen Trost vnd beystand Gottes des heiligen Geistes.

Vnd da jhm am nechst vergangenen Sontag etlicher massen die Sprache begunte zu entfallen / hat er sich gegen seinen ein Collegam vnnd andere vmbstehende / deutlich erkleret / wie zuvor allezeit / daß er bey dem seligmachenden Glauben vnd Bekendnüß / wie ers andern fürgetragen / wolle mit Gottes hülffe bestendig bleiben / vnd auff Jesum Christum sanfft vnd selig einschlaffen. Welches er auch folgende Tage durch ein deutliches Jawort (als er sonst nicht viel mehr reden können) zum öfftern widerholet vnd bekrefftiget.

Ist also endlich selig im HErrn verschieden / Donnerstag nach INVOCAVIT, war der 13. Martij / zu Abend vmb 11. Vhr im 60. Jahr seines Alters: Da er

denn auch den letzten Sieg erhalten / vnd vber Sünde / Todt / Teuffel vnd Helle obgesieget / vnd Triumphiret nu für Gott ewiglich / der jhn mit Himlischen vnd Ewigen Segen schmücket / in der vnaußsprechlichen Himels-Frewde vnd Herrligkeit. Worüber sich denn nun auch seine geliebte Söhne vnd Töchter / seines Todes halben desto besser zu frieden zu geben / vnd sich dessen zu trösten haben / was Cyprianus sagt: Non amisimus sed prę-misimus, daß sie zu seiner Zeit zu jhm kommen werden / vnd ewiger Frewd vnd Wonne mit jhm geniessen. Darzu vns allen helffe der fromme trewe GOtt / Vater / Sohn / vnd heiliger Geist / Hochgelobet / gerühmet vnd gepreiset in alle Ewigkeit /

Amen.

THRENODIÆ,
In beatum piisq; omnibus luctuosum obitum & abitum, VIRI
Reverendi nec non Doctissimi,
Dn. JACOBI WERNICII, Pastoris & Senioris Ecclesiæ Sceudicensis, dum in vivis erat, vigilantissimi,

Qui 3. Idus Martij in vera Salvatoris sui CHRISTI JESU *invocatione ex hac mortalitate ad immortalem beatorum in cœlo consuetudinem emigravit:*

ANNO

SI DEVS pro nobis, nVLLVs hoMo obesse potest.

â

Filiis, Fautoribus, Amicis

Scriptæ.

Flebo tuos manes magis, an gaudebo, JACOBE
Optime, SCEUDITII Paſtor, amorq; gregis?
Flebo, quòd heu deindè es mihi, Frater amice, *caren-*
Gaudeo, quòd CHRISTI *nos ſinus accipiet.* (*dus,*
Gaudeo, quòd CHRISTO *ſic informâris Alumnos*
Ipſe tuos, alios ut docuiſſe queant.
Grande lucrum Pietas habet: huic promiſſa parentum
Præmia ſunt ſeræ poſteritatis opes.

Johannes Olearius, SS. Theol. D.
Hall. Eccleſ. Paſt. Superat.

Autor ad animam piè denati.

AH venerande Senex proprium cur linquis ovile,
atq; tuis ovibus paſcua læta negas.
Moribus id forſan meritò meruêre nefandis,
aut ſcelere immani, aut impietate gravi.

Anima piè denati ad Autorem.

NOn Auditores placidos reprehendere poſſum;
ſed mea me voluit claudere fata piè:
Qui veneranda tenet Sabaothis nomina magna
cui ſit propterea laus, honor atq; decus.

Chriſtoph. Walpurger, SS. Theol. D. & P. P.

JACOB

IACOB VVERNICIUS Pastor bonus atq; Sacerdos
Supra annos quatuor ter duo lustra fuit.
Advigilare decet Pastorem nocte die q;,
Ne sævus CHRISTI vastet ovile lupus.
Præstitit hoc VVERNIC: Lutschena Ecclesia testis.
Esse potest, pariter Sceuditiensis erit.
Emeritus veluti miles tandem otia quærit,
Sic intrat Cœli gaudia VVERNICIUS.
Doctrinâ claros natos sed in orbe relinquit,
Qui CHRISTI poterunt pascere deindè gregem.

OTTO SCHWALENBERG J.U.D.

EPITAPHIUM.

AH nimiùm ablatus properatâ morte JACOBUS
WERNICIUS, solidâ vir pietate gravis,
Hoc sua deposuit post fatum membra sepulcro,
rursus in extremo vivificanda die.
Huic vitæ doctrina fuit pia congrua rectæ,
totaq; doctrinæ consona vita piæ.
Sic obiit tamen in complexu atq; ore suorum,
florentes post se linquat ut ille suos.
Namq; duo gnati, clari Clariâ arte Magistri,
Lipsensis pariter membra probata Scholæ,
Felicis laudata legunt vestigia patris,
docturi populos verba salutis item.
Nunc pater æthereâ vivens sublimis in arce,
quem docuit, coràm suspicit usq; DEUM.
Sceudicio huic similem Rex præfice ποιμένα CHRISTE,
ornatum fidâ sedulitate gregi.

JOAN. SIGLICIUS D. Professor Medicus.

SCEUDICIUM peperit mihi gaudia mille, maritam
Cum socero & socru dum dedit usq; piam.
SCEUDICIUM extorsit lacrimas mihi mille, repente
Ex oculis rapuit dum socerum atq; socrum.
Annus vix unus, duo menses, hebdomas una
Labuntur, fracti febribus ambo cadunt.
Quid? penè Mors costam mihi surripuisset ibidem,
Matris post obitum it visere quando patrem.
Hæc quod convaluit, tibi debeo, CHRISTE: Sed, eheu,
Interea socero quod careo, atq; socru!
Sic verò placuit tibi, CHRISTE, ut servus ibidem
Sit tuus, omnipotens Rex ubi sceptra geris.
Fac, quæso, lacrimis hîc qui divellimur; Illic
Vt plausu tandem consociemur. Ais.

M. Theophilus Sagittarius piè defuncti Gener,
& Widemariæ Ecclesiastes.

FAta meæ nuper vitæ, discrimina vitę,
Expendens, tacitus talia verba dedi.
Vix duo tresvé mihi, de tot, supereſtis Amici;
Abſtulit, heu, reliquos mortis avara manus!
Vos duo tresvé tamen, dixi, satis eſtis Amici:
Triga mihi hęc saltem salva sit & valeat!
Sic ego. Sed fera mors, rationibus invida noſtris,
WERNICII charum suſtulit, ecce, caput.
Qui vir, qualis erat? nulli probitate secundus,
Doctrinâ celebris, suavis & eloquio.
Omnis avaritiæ, stolidæ ambitionis & expers,
Doctus amare bonos & tolerare malos.

Sed

Sed patre privantur nati, ſed privor Amico,
Sed paſtore bono patria chara caret!
Hinc dolor, hinc lacrymę, triſtisq; inſignia luctus;
WERNICIUM quisquis noverat, ingemuit.

Sed quid? fauſta viro verè mutatio docto
Obtigit: ô mortis millia lucra pię!
Qui Chriſtum docuit, qui miles ſub cruce Chriſti
Bellavit, cœli præmia victor habet.
Intereà triſti nos exercemur in orbe,
Atq; aliquantiſper turba miſella ſumus.
Speramus meliora quidem: ſed fallimur, eheu!
Fallimur, & certum eſt deteriora ſequi.
Speravêre patres noſtri meliora, ſed illis,
Spem præter, non ſunt proſperiora data.
Et quid ſperemus? totus fremit orbis & Orcus;
Undiq; dux Stygius bella cruenta movet.
Fluctuat (heu!) variis armorum mota procellis
Publica res, pacem non habet ulla Domus.
Usq; adeò tot turbata eſt Eccleſia rixis,
Ut ſit relligio vix habitura locum.
Non ſunt Theologi, niſi qui Metaphyſica tractant;
Simplicitas hodie ſordet Apoſtolica.
Non verbum Domini pro normâ ſufficit ultrà,
Ramus, Ariſtoteles, pulpita ſacra tenent.
Quoquò vertaris, ſunt omnia fraude referta;
Exeat orbe modò qui volet eſſe pius.
Scilicet hæc rerum facies, ut vivere mundo
Triſte, mori Chriſto, ſit tibi dulce lucrum.
Nos manet in cœlo requies, quam morte paravit
Chriſtus amans Patris, Chriſtus amans hominum.

Ad

Ad patriam, fratres, tendamus! tendimus omnes
Serius aut citius fiat id, una via est.
Non oculus vidit, mortalisvé audiit auris,
In cœlo quæ sint gaudia parta piis.
CHRISTE, *tibi vivo; morior tibi: quâ sit eundum*
Scis horâ: modò fac justus ut emoriar.

memoriæ amici meritißimi f.

M. Otto Freund *Diacon. Eccl. Altenb.*

Si qua patrem sobolis tangit reverentia, si qua
Cura, velut meritò tangere quemq; potest.
Divitias multus fulvo sibi congerit auro,
Et cupidè quasvis undiq; cogit opes.
Scilicet, ut ventri nil desit: cætera quamvis
Desint, quæ veræ plus bonitatis habent.
Sed malè. Qui soboli legat virtutis honorem.
Vitæ post obitum, vix dare plura potest.
Qui solas intendit opes, sibi multa facessit,
Plura suis: nunquam perpetuantur opes.
Te laudo, Senior, *qui dicere sæpè solebas,*
Nam memori vocem mente repono tuam.:
Nil mihi, nil natis deêrit: Virtutis amorem.
Si mecum videam continuare meos.
Vidisti primam messem; seges altera primæ
Nil cedit; reliquam provehet ipse Deus.

Ita vovet
M. Val. Heustrew.

Ad

Ad piè defunctum Seniorem.

DUm, *Venerande Senex* WERNICI, lumina claudis,
E mundo &, DOMINO ſic ſtatuente, migras.
Me quoq; non ridere ſinunt tàm triſtia fata,
Quæ mihi ſpes omnes eripuêre meas.
Namq;, fatebor enim, *Tu* cunctos inter Amicos
Primus eras, primæ delicięq; meę.
Quod magis eſt, vice non tantùm conſtantis Amici
Semper eras, verùm & Patris ad inſtar eras.
Unde meo quoties animo tua oberrat imago,
Mox lachrymę nivis more madentis eunt.
Sed quia ſic viſum DOMINO: profletibus hiſce
Opto quieſcendi tempora fata *Tibi*.
Donec pùlchra trahat mundi hęc textura ruinam,
Ultima & his terris fulgeat illa dies;
Qua tuba ſublimi Taratantara clanget ab axe,
Buſtaq; recludet vivificante ſono:
Tunc etiam à requie, CHRISTO veniente, reſurges,
Membra novum repetent & putrefacta decus.
Intereà, *dilecte Parens*, ſalveq; vigeq;,
Non mihi, qui genuit, chare Parente minus.
Salve iterum, *Venerande Senex*, longumq; valeto
Atq; hæc extremi pignora amoris habe.
Amplius addo nihil; niſi quòd me nulla videbit
Immemorem meriti luxvé locusvé Tui.

Lugens ſcribebat
M. Chriſtianus Leßingius.

EPITAPHIUM.

SI Pietas, ſincerus Amor, Candorq; Fidesq;
Eſſent in mœſto contumulanda loco.

Hoc Pietas, ſincerus Amor, Candorq; Fides q;
Eſſent profectò contumulata loco;
Quo Sceudicenſis Templi *Dux Faxq; Jacobus*
VVernicius, placidè contumulatus ineſt.
Non fuit Ille *pius, non candidus, haud & apertus;*
Sed fuit Hic *Pietas, Candor, & ipſa Fides.*
Hinc etiam Pietas, Candorq; Fides q; Jacobi
Nomina clara vetant, Hoc *moriente, mori.*
Adde quòd & Pietas, verus Candorq; Fides q;
Æternum in Cœlis Huîc *poſuere locum.*

Piæ condolentiæ, conſolationis magnæ, debitæq;
φιλοστοργίας ἕνεκα poſitum, à
M. Andrea Wernicio, S S. Theol. Stud.
Filio luctuoſiſs.

POſt abitum *Matris* cari præſentia *Patris*,
In mundo immundo ſpes mea ſola fuit.
Sed ſpem fallacem! vix unus labitur annus,
Ipſe *pater viduus*, ſpes mea, *morte cadit.*
Heu qvoties curas, quoties tantosq; labores
Pro nobis geſtos mente revolvo meâ;
Exclamo: *ô fidum pectus!* non immemor horum
Laudibus hæc referam, dum mihi vita manet.
Officio patris perfunctus es usq; ſalutem
In noſtram magnos ſollicitando viros.
Ah quoties dixti, *mea ſit poſſeßio ſumma*,
Has ſimul eſſe meas æſtimo divitias;
Si vos morigeros videam, pietatis amantes,
Ac gnavos ſtudiis invigilare bonis.

Sumtus

Sumtus non deêrunt, dum vixero, discite, Musæ
Nunquam cultores deseruere suos.
O factum egregium patris! laudabile factum!
Cujus nos habeat perpetuò memores.
Pro hisce tuis monitis, pro curis, proq; labore
Æternùm salve & pignus amoris habe.
Ast tu *summe parens* à matre & patre relictis
Nobis auxilio semper adesse velis;
Des quoq;, *succedam patri pietate fideq;*,
Cum virtute Deus cætera cuncta dabis.

à filio mœstiss.

M. Philippo VVernicio Sceud. SS. Th. Stud.

Ad Humanissimum Dn. M. Philippum VVernicium,
Reverendi quondam, nunc piè denati, filium.

QVid juvat humanos semper perpendere casus
Et dare mœrori tristitiaq; locum?
Est aliquid patrio tristari funere natum,
Sed nihil est si non possit habere modum.
Ergo pelle procul lacrymas tristesvé querelas
Et subeat mentem spes benè firma tuam.
Unica cura tua est, studiis feliciter instans
Sis decus omne tuis, cætera cura Dei est.

Amicè f.

M. Vincentius Schmuck Lips.

VIdistin' moriens autumnum frigore gramen
Ut florem reparet vere in eunte suum?
Haud aliter cecidit gravior Wernicius ævo
Hic ubi Doctrinâ floruit ante suâ.

At ſimul incipiet lapſum pubeſcere cœlum;
Accipiet vitæ gaudia verna novæ.
Interea meriti ne qua moriantur honores,
In natis ſuperat famaq́; lausq́; viri.

F. M. Michaël Lantzenberger M.S.

TROPÆUM.

Si ſtas, qui tumulum teris, VIATOR;
Noniſti, gemitusq́; neniamq́;
Mendicant cineres, tuumq́; leſſum.
Mordent iſta. quid? omnibus ſemel ſit
Vitæ frigida pauſa, nec redibit:
Quin, triſti pretio redempta lingua,
Tyrrhenusq́; tubæ frementis horror,
Dicito, procul eſte: Nemo ponat
Buſtum VVERNITIO, magis tropæum.

erectum à
M. Chriſtiano Schneidero Lipſienſe.

AD PIE DEFUNCTUM.

ENthea ſi virtus, ſi mens operata Minervæ,
Æthereæ ſi quid relligionis apex,
Si quicquam pietas, conſtansq́; profeſſio Chriſti,
Terrigenum faceret longius ire colos:
Tu Venerande Senex etiamnum ſacra teneres,
Pulpita, commiſſi ſedula cura gregis.
Sed quid habent homines, Adamas licet alliget illud,
Cui non vim ſubitam Perſephonea paret?
Propterea occumbis, mortis ſicilice reſectus,
Pallidaq́; omniparæ membra remittis humo.

Aſt

Aſt animâ ſuper aſtra volans, cœloq́; locatus,
Diſtribuente DEO digna brabea capis;
Lætitiâq́; fremens, tali ſplendore coruſcas,
Quo ſuperat reliquas Ilithyia faces.
Salve cane Senex, ſuperæ novus incola ſedis,
Nunc tibi parta ſalus, nunc tibi parta quies.

M. Paulus Menius Miſnenſis.

TE quoq; Theologiæ fax præſtantiſſima, Parca,
Quæ nulli parcit, ſub ſua jura vocat?
Heu mihi! grande nefas, morſu labentis Adami
Naturam contra tu mala jura paris?
Sæpè malis vidi leges è moribus ortas:
Nata ſed hæc culpâ hac non mihi jura bona.
At, qui JUSTITIÆ eſt nobis à PATRE paratus,
Jus tulit omne! nihil mors fera juris habet!

Σωεπιθρηνῶν apponebat
Jonas Pelſius P. L. Palæo-Dreſdæ Ludim.

HÂc ego JACOBUS recubans WERNICIUS urnâ
Conjugis ad dextram jam requieſco meæ.
Marchia me genuit, patria eſt *Landsbergia*, ſacram
Hæc undam ac artis dogmata prima dedit.
Pòſt me *Berlinum* ſimul & *Stendelia* fovit,
Ingenuas artes *Dreſdaq́*, me docuit.
Tandem pro voto me *Lipſia* ſuſcipit, aptum
Præbens hoſpitium & dogmata ſacra docens.
Hîc ubi verba DEI meditor ſcrutorq́; per annos
Octo, *Lütſchenam* poſtea ritè vocor.
Annos *bis ſeptem* propriâ pietate fideq́;
Atq; rudem puro dogmate paſco gregem.
Exin *Sceudicium* vocor, & dilectus ab omni
Erudio populum per *tria luſtra* ſacrum.

Magda-

Magdalena tori conſors quatuor mihi natos
Atq; duas natas, pignora cara, dedit.
Hæc poſtquam *Febri quartanâ extincta* cadebat
Nil ſupereſt, dixi, cœlica regna volo.
Paulò poſt *eadem febris* mea pectora tangit
Paulatim vires diminuitq́; meas.
Ardenti tandem *per viſcera cuncta dolore*
Opprimor, è membris vitaq́; cara fugit.
Bis ſex luſtra fui mundi hoſpes, at incola cœli
Spectatorq́; DEI perpetuus fuero.
Terra tegit *corpus*, mea *mens* eſt indita cœlo,
Poſt mortem terris dedita *fama* manet.
Sceudicium atq; Gener, Nati Natæq́; valete,
Perq́; preces validas accelerate polum.

Condolentiæ conteſtandæ cauſa f.

Gallus Schacherus Lipſ. Philoſoph. Candid.

SI quod humo eſt ex humido, tempore putreſiat,
Figulivé teſta lutea conteratur,
Ecquis ibi accidiſſe
Dixerit factum inſolens?
Fac moriatur gravis annis aliquis, ſenecta
Jamjam ultimum linum cui ſecabat,
Illud idem memento,
Quod de humo, quod de luto.
Et meminerunt benè, quod ſuggero more priſco,
VVERNICIO nati optimo parente,
Immoderatius nec
Tranſitum patris ferunt.
Nempe licet longius à morte ſuperfuiſſet,
Ex pulveris maſſâ tamen coactus
Stratus humi ruinâ
Forſitan aliâ foret.

Nempe

Nempe labores, pietatem, ſtudium Parentis
Jehovah ad ungvem noverat: feramus,
Quicquid ei miniſtro
De ſuo viſum fuit.

G. Vigelius Merſeb.

HOc quoq; reſtabat noſtræ, mors invida, ſorti,
Vt renoves damnis damna priora novis.
Non ſat erat mihi nuper ſurripuiſſe parentem,
Quæ fuit & vitâ charior usq; meâ?
Nunc etiam primi ſolatia plurima caſus
Abripis (heu) patrem, mors violenta, meum.
Heu ſpes fallaces! nam dum tibi vita manebat,
O Genitor, Muſas percoluiſſe juvat.
Sic potero, dicebam, optatam attingere metam,
Cultior & patriæ viſere tecta meæ.
Aſt ſpes fallaces mea pectora deluſerunt,
Nam mihi ſperatum ſuſtulit atra dies.
Hinc dolor, hinc lacrymæ turparunt ora, genasq;,
Anxietasq; nimis cor premit inde meum.
Sed nunc ſunt Domini benefacta verenda ferenda,
Namq; quod ipſe facit juſtus, id omne bonum eſt,
Attamen inferias Genitor tibi munera ſalvo.
Qualia? cum lacrymis annua vota piis.
Salve, chare vale, Genitor chariſsime ſalve,
Salve perpetuum mi Pater, atq; vale.
Quid mihi nunc ſupereſt? quid? fallor: Numen amicum
Tu Deus, orbatis qui Pater eſſe ſoles.
In Te ſpes mea, vita, Salus, & cuncta recumbent,
Te nixus ſtudia hæc continuabo mea.

Johannes VVernicius Filius mœſtiſſimus.

FINIS.

Z 14730 04

ULB Halle
003 257 436
3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-97509-p0043-8

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-97509-p0044-4

QK-279. 1/

Aus den

Wol denen / die
loben dich j

Be

Des weiland
vnd n

JACOB

Pfarrern vnd
löbliche

Welcher den
11. Vhr Anno 161
den 16. desselben
re, zu Mittag
ehrlic

SIMONE

der heiligen S
gantzen lö
Su

TYPIS
Gedruc

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

Z f 4730

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-97509-p0045-9